

Liebe Leserinnen und Leser,

**die Entwicklung ganztägiger Schulkonzepte in Deutschland ist gegenwärtig die vielleicht interessanteste bildungspolitische »Baustelle«.** Bereits heute ist absehbar, dass der begonnene Ausbau von Ganztagsschulangeboten mehr als andere Reformen im Bildungsbe- reich zu einer nachhaltigen Veränderung des »Systems Schule« führen wird. Stellen also Ganztagschulen eine angemessene Antwort auf die Frage nach der besseren Schule der Zukunft dar? Wenn ja, weshalb sollte sich die Evangelische Kirche in diesem neuen Arbeitsfeld engagieren? An vielen Orten werden jetzt die Türen der Schulen für Kooperationen weit geöffnet und es gilt, sowohl die Chancen darin zu entdecken, als auch die damit verbundenen Herausforderungen zu benennen. Es geht um eine Annäherung an das Thema »Ganztags- schule« aus kirchlicher Sicht, um eine Bestandsaufnahme – welche Formen und Projekte der Zusammen- arbeit von Kirche und (Ganztags-)schule es bereits gibt – sowie den Versuch einer Standortbestimmung. Die vorliegende Ausgabe der Schönberger Hefte stellt dazu praxisorientiert Anregungen, Ideen und Impulse vor und beleuchtet die unterschiedlichen Aspekte des Themas.

Im ersten Artikel **»Die Ganztags- schule kommt – aber warum gerade jetzt?«** befasst sich **Karin Lehmeier** mit den vielfältigen Gründen für die Entwicklung hin zu dieser Schul- form, ihrer Bedeutung in der bil- dungspolitischen Diskussion und ermöglicht in ihrem Beitrag **»Ganz- tagsschule in Europa«** einen Blick über den bundesdeutschen Teller- rand hinaus. Karin Lehmeier ist Vikarin im Spezialpraktikum, arbeitet in dieser Funktion zur Zeit im Reli- gionspädagogischen Amt Friedberg und unterrichtet an der Gesamt- schule Konradsdorf in Oberhessen. In vielfältiger Weise hat sie in den vergangenen Wochen zur Entwick- lung und Realisierung dieses Schön- berger Heftes beigetragen. Dafür sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt.

**Matthias Spenn**, Mitarbeiter des Comenius-Instituts, spricht sich in seinem Artikel für eine neue Kultur der Schule aus und stellt damit die vor kurzem erschienene Broschüre »Ganztagschulen gemeinsam ent- wickeln« vor. Wie sich die Koopera- tion von Kirche und Ganztagschule in der EKHN entwickelt hat, be- schreibt Kirchenrat **Sönke Krützfeld** und zeigt auf, dass noch einiges an Überzeugungsarbeit in Richtung der Dekanate und Gemeinden zu leisten

sind. Was alles bei der Vorbereitung und Durchführung von Kooperatio- nen zu beachten ist, darüber informiert der Leitfaden von **Lothar Jung- Hankel**. Konkrete Beispiele für unterrichtsergänzende Nachmittags- angebote präsentiert **Gabriele Sies**. **»Ganztagschule und evangelische Jugendarbeit – wie passt das zu- sammen?«**, fragt **Bruno Ehret** in sei- nem Beitrag, und der letzte Artikel zum Thema Kirche und Ganztags- schule befasst sich mit den Folgen



ist, damit die Chancen, die in die- sem Arbeitsfeld liegen, zunehmend auch erkannt und aufgegriffen wer- den.

Über interessante Erfahrungen aus den Kooperationen in Rhein- land-Pfalz berichtet **Karin Kienle**, da die Entwicklung dort weiter voran- geschritten ist als in Hessen.

Zwei weitere Projekte, die Schul- sozialarbeit im Wiesbadener Stadt- teil Schelmengraben und das kirchli- che Engagement an der Regionalen Schule in Wöllstein, werden vorge- stellt. Der Direktor des neu gegrün- deten Evangelischen Gymnasiums in Bad Marienberg, **Hartwig Scheidt**, erläutert das Konzept seiner Schule als verpflichtender Ganztagschule und skizziert, wie evangelisches Profil entwickelt werden kann. Wel- che Bedeutung Kooperationen aus der Sicht der Schulen haben, das ist das Thema der beiden folgenden Beiträge über zwei Schulen, die auf dem Weg zur Ganztagschule unter- schiedlich weit vorangekommen

für die Konfirmandenarbeit. Weitere Informationen zum Schwerpunkt- thema dieser Ausgabe finden Sie in der Internet-Fassung der Schönber- ger Hefte unter [www.rpz-ekhn.de](http://www.rpz-ekhn.de).

Das Programm der Schönberger Tage 2005 und eine kurze Vorstel- lung der einzelnen Workshops finden Sie auf den letzten Seiten dies- es Hefts. Da ab August 2005 für alle hessischen Lehrerinnen und Lehrer **das Sammeln von Fortbil- dungspunkten beginnt**, haben wir zu Ihrer Information auf den Seiten 30-32 das Schönberger Programm für das zweite Halbjahr 2005 mit An- gabe der voraussichtlichen Fortbil- dungspunkte abgedruckt.

Bleibt abschließend zu hoffen, dass Sie, liebe Leserinnen und Le- ser, auch in dieser Ausgabe wieder eine Fülle von Informationen und Anregungen finden werden.

*Björn Uwe Rahlwes*  
Björn Uwe Rahlwes